

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den, der Engländer setzt zahlreiche Schlachtstaffeln ein, wir sollen helfen — eine verdamnte Einrichtung so ein Telephon!

Also raus aus dem Komfort und zum Flugplatz. Man sendet flehende Blicke zum Himmel empor, aber der läßt sich nicht erweichen — es regnet weiter.

Wir sind in der Luft, und es geht besser als man gedacht hat. Wieder über den Linien, und das alte Band rollt von neuem unter uns ab.

Wir können nicht beisammen bleiben, Nebelfetzen verhüllen schon die nächste Sicht. Unten dröhnen die Einschläge und rattert Gewehrfeuer.

Ein englisches Flugzeug fliegt aus einer Wolke heraus nahe an mir vorbei, im nächsten Augenblick ist es wieder verschwunden. Ich versuche ihm den Weg abzuschneiden, und spähe auf den grauen Dunst, aus dem es kommen muß.

Jetzt tauchen die Kokarden auf. Der Engländer fliegt ruhig gerade aus, sein Beobachter schaut angestrengt nach unten, er sieht mich nicht. Meine Gewehre feuern — das englische Flugzeug überschlägt sich und stürzt ab. Ich habe Mühe, es zu verfolgen in dem Dunste, es schlägt nahe bei einem Wäldchen auf.

Ein anderer Engländer fliegt auf mich zu — Wolken, Nebel — ich drehe in der Wolke nach einer anderen Richtung.

Vor mir wieder einige Flugzeuge meiner Staffel, dort wieder Engländer.

Das Wolkengeballe wird immer dichter, wir fliegen nach Osten und müssen bei einer anderen Abteilung notlanden, weil wir die Orientierung verloren haben. Dann heim.

Wir sind kaum gelandet, da kommt von vorne wieder Hilferuf. Die Tragdecks der Maschinen sind schon weich, die Propeller rauh und zerfrant — was schadet das alles — wir müssen vor.

Es gießt in Strömen, als wir starten. Über der Front ist der Dunst so dicht, daß sich die Staffel sofort verliert, nur manchmal sehe ich noch einen der unseren auftauchen. Die Geschosßböen zerrn zugleich mit dem Sturm an den Flügelenden, Wolken brodeln und vermengen sich mit dem Rauch und den Sprengwolken von der Erde.

Ein Engländer steht plötzlich ganz nahe neben mir. Ich drehe auf ihn zu, in den Wolken kurven wir so nahe aneinander vorbei, daß sich die Tragdecks beinahe berühren.

Jetzt steht er ruhig in meinem Visier. Ich schieße ihn brennend.